

16619/J XXVII. GP

Eingelangt am 18.10.2023

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Peter Wurm
an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **VKI-Test Eigenheim-Haushaltsversicherung: Große Unterschiede bei Prämienhöhe**

Folgende Pressemitteilung wurde am 28.September 2023 durch den Verein für Konsumenteninformation (VKI) veröffentlicht:¹

VKI-Test Eigenheim-Haushaltsversicherung: Große Unterschiede bei Prämienhöhe

Teuerste Prämie nahezu dreimal so hoch wie günstigste

Feuer, Sturm, Einbruchsdiebstahl und Schaden durch Austritt von Leitungswasser zählen zu den Basisrisiken, die eine kombinierte Eigenheim-Haushaltsversicherung abdecken sollte. Aber das ist längst nicht alles; darüber hinaus gibt es auch noch eine ganze Reihe möglicher Zusatzdeckungen. Welcher Versicherer das beste Angebot liefert, hat nun der Verein für Konsumenteninformation (VKI) auf Grundlage von Daten der Plattform Durchblicker analysiert und bewertet. 17 Anbieter und jeweils sechs Testszenarien wurden miteinander verglichen. Das Resultat: Die Unterschiede hinsichtlich Prämienhöhe und Leistungsspektrum sind enorm. Im extremsten Fall betrug die Differenz zwischen der günstigsten und teuersten Prämie 270 Prozent. Im Gesamurteil wurden 1 „sehr gut“, 8 „gut“ und 7 „durchschnittlich“ vergeben; ein Anbieter erhielt zudem ein „weniger zufriedenstellend“. Alle Details zum Test gibt es ab heute im VKI-Testmagazin KONSUMENT sowie auf www.konsument.at/eigenheimvers-2023.

Bei allen sechs Testszenarien ergab der Vergleich eine mögliche Ersparnis von mehreren hundert Euro. In einem Fall betrug die Differenz 270 Prozent. Die teuerste Prämie war damit nahezu dreimal so hoch wie die günstigste. „Für die Bewertung im Test war die Höhe der Prämie in Verbindung mit der Versicherungssumme und vorgegebener Mindestdeckungen entscheidend“, erläutert VKI-Versicherungsexpertin Silvia Doppler. Auch bei den Versicherungssummen wurden beträchtliche Unterschiede sichtbar: Bei der

¹ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230928OTS0031/vki-test-eigenheim-haushaltsversicherung-grosse-unterschiede-bei-praemienhoehe

Eigenheimversicherung war die höchste Summe zwischen 1,5- und 2,8-mal so hoch wie die niedrigste Summe, bei der Haushaltsversicherung zwischen doppelt und 2,6-mal so hoch. Letztlich konnten 9 von 17 Anbietern im Preis-Leistungsverhältnis überzeugen. Ein „weniger zufriedenstellend“ gab es für die Allianz, welche besonders durch vergleichsweise hohe Prämien und geringe Versicherungssummen ins Auge fiel.

„Die aktuelle Untersuchung zeigt deutlich, wie wichtig es ist, mehrere Angebote zu vergleichen. Das mag mühsam klingen, kann aber jährlich mehrere hundert Euro sparen“, so Silvia Doppler weiter. „Auch alte Polizzen einmal wieder zur Hand zu nehmen und zu überprüfen, kann lohnend sein. In Anbetracht der hohen Prämienunterschiede kann sich sogar bei einem bestehenden Dauerrabatt ein vorzeitiger Wechsel rechnen. Generell schadet es nicht, Polizzen regelmäßig zu überprüfen und die Versicherungssumme an aktuelle Gegebenheiten anzupassen, was meist ohne gröbere Prämien erhöhungen möglich ist.“

Der Test wurde anhand von sechs Häusern in verschiedenen Bundesländern durchgeführt, welche sich in Größe und Ausstattung unterscheiden. Fixe Vorgabe war eine „gute Deckung“ mit einer Vertragslaufzeit von zehn Jahren; in der Ausstattungskategorie „komfortabel“ (Eigenheim) bzw. „Standard“ (Haushalt). Die Tarife sollten Feuer, Leitungswasser, Einbruch/Diebstahl, Naturgewalten, Glasbruch, Haftpflicht sowie Naturkatastrophen in der Basisdeckung inkludieren; des Weiteren indirekten Blitzschlag, Vandalismus, generelle Neuwertentschädigung, Unterversicherungsverzicht und grobe Fahrlässigkeit. Die Tarife enthalten keinen Selbstbehalt und alle Prämien sind Jahresprämien inklusive Versicherungssteuer. Bei der inkludierten Privathaftpflichtversicherung war eine Versicherungssumme von mindestens einer Million Euro vorgegeben.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Wie beurteilen Sie als zuständiger Konsumentenschutzminister die Testergebnisse im Zusammenhang mit Eigenheim-Haushaltsversicherungen?
2. Wird es in diesem Zusammenhang auch Rechtsverfahren bzw. Musterprozesse durch den Verein für Konsumenteninformation (VKI) im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) geben?
3. Welche Rechtsverfahren bzw. Musterprozesse durch den VKI im Auftrag des BMSGPK hat es in der Vergangenheit gegeben?